1830. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 29.

Sonnabend den 10. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof=Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 5. April. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn v. Nostitz auf Arnsdorf, im Kreise Görlitz, Regierungsbezirks Liegnitz, den rothen Adler=Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Kammergerichts=Assessor Hermanni zum Justizrath bei dem hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

Der bisherige Ober=Landesgerichts=Referendarius Reinhold ist zum Justiz=Commissarius bei dem Land= und Stadtgerichte zu Worbis bestellt worden.

Der Königl. Hof legte gestern, den 4. dieses, die Trauer auf 14 Tage an, für Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Baden.

Se. Durchl. der Fürst Anton v. Sulkowski ist von Schloß Reißen, und der Großherzogl. Badensche Capitain und Adjutant, Freiherr v. Röder, als Courier von Carlsruhe hier angekommen.

Der Kaiserl. Ruſſ. Legations=Rath bei der Gesandtschaft am hiesigen Hofe, Freiherr v. Maltitz, ist als Courier nach St. Petersburg abgereist.

(Vom 6.) Se. Majestät der König haben dem Wirthschafts=Verwalter Behrens auf dem Vorwerke Liezow, Amts Nauen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Johann Friedrich Hackmann zu Wyburg zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Se. Excellenz der Königl. General=Postmeister und Bundestags=Gesandte, v. Nagler, ist von Frankfurt am Main hier angekommen.

Deutschland.

Von der Nieder=Elbe, den 2. April. Am 31. März traf Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Baiern, unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels, von Bremen in Hamburg ein. In der Begleitung Sr. k. H. befinden sich der Gr. v. Fugger, der Bar. v. Würzburg und der Med. Rath Distelbrauner.

Aus den Maingegenden, den 1. April. Die Carlsruher Zeitung vom 29. März eröffnete ihr Blatt mit folgenden Berichten: Letzten Freitag, den 26. d., wurde Se. k. H. der Großherzog von einer Unpäßlichkeit befallen, worüber bis jetzt folgende Bülletins erschienen sind. Vom 27. März: Se. k. Hoh. der Großherzog, welcher gestern von Schwindel und Erbrechen befallen wurde, befindet sich diesen Morgen, nach einer ruhigen Nacht, um Vieles besser. — Vom 28. März: Se. k. H. der Großherzog hat eine unruhige Nacht gehabt, und befindet sich diesen Morgen etwas schwächer. — Vom 29. März: Se. k. Hoh. der Großherzog hat den gestrigen Tag und die verflossene Nacht in einem Zustande von großer Schwäche

zugebracht, und befindet sich noch nicht besser. Dr. Schrickel. — Die Krankheit des Großherzogs war von kurzer Dauer. Schon am 30. erschien die Carlsruher Zeitung mit einem Trauerrande, und enthielt folgenden Artikel, datirt aus Carlsruhe vom 30. März: Mit der tiefsten Wehmuth verkünden wir dem Vaterlande den schmerzlichen Verlust, welchen die Vorsehung über uns verhängt hat. Se. k. H. der Großherzog Ludwig ist, nach einem Krankenlager von wenigen Tagen, an den Folgen hinzugetretenen Nervenschlages, diesen Morgen um 1¾ Uhr in das bessere Leben eingegangen. (Der hochsel. Großherzog, Ludwig August Wilhelm, war am 9. Februar 1763 geboren und succedirte seinem Neffen, Carl Ludwig Friedrich, am 8. Dec. 1818). Ueber 11 Jahre beglückte uns seine väterliche, auf Ordnung, Recht und Gesetzlichkeit gerichtete Regierung; in ihr beruht das unvergängliche Denkmal der Liebe und Verehrung, die bleibende Aufforderung zur aufrichtigsten Trauer, welche die großherzogliche Familie und die Gemüther treuer Unterthanen erfüllt. Der erhabene Bruder und Nachfolger, der Großherzog Leopold, hat sofort die Regierung angetreten, und folgende Verkündigung erlassen: „Wir Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog zu Zähringen &c. &c., thun anmit öffentlich kund: Dem Allmächtigen hat es gefallen, den durchl. Fürsten und Herrn, Ludwig, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, Unseres innigst verehrten Herrn Bruders königl. Hoheit und Gnaden, heute in der Frühe um drei Viertel auf Zwei Uhr aus dieser Welt abzurufen, und dadurch Uns, Unser großherzogl. Haus und das gesammte Großherzogthum in die tiefste Trauer zu versetzen. Durch dieses, so unvermuthet eingetretene, Ereigniß ist die Regierung des Großherzogthums, kraft der Grundgesetze Unseres Hauses und Landes, auf Uns übergegangen; auch haben Wir solche bereits angetreten, und Wir verkünden alles dieses Unseren Unterthanen jeden Standes, indem Wir sie zugleich anweisen, Uns, gemäß ihrer schon früher übernommenen Erbhuldigungs-Pflichten, die auch auf Uns lauten, eben so hold, treu und gewärtig und den bestehenden und künftigen Gesetzen und Verordnungen eben so gehorsam zu seyn, als sie Unseres Herrn Bruders königl. Hoh. und Gnaden, und seinen gesetzlichen Anordnungen gewesen sind. Wir verbinden damit die Versicherung Unseres festen Willens, die Verfassung des Landes heilig zu halten, dessen Wohlfahrt auf die beste Weise zu befördern, Alle und Jede in ihrem Rechte, in ihren Würden und Aemtern kräftig zu schützen, so wie Wir insbesondere Unsere Diener in dem ihnen anvertrauten Wirkungskreise hiemit ausdrücklich bestätigen. Gegeben unter Unserer Unterschrift und unter vorgedrucktem Staatssiegel, in Unserer Haupt- und Residenzstadt Carlsruhe, den 30. März. Leopold. Freiherr v. Berrstett. Auf Sr. königl. Hoh. höchsten Befehl: Eichrodt."

Schweiz.

(Vom 28. März.) Am 3. März reiseten, bei schönem heiteren Wetter, 10 Personen von Guttannen, im Oberhaslithal, nach dem Wallis, wo sie Waaren absetzen oder abholen wollten; unter ihnen war ein Tyroler Krämer nebst seiner Frau, welche zwei Träger von Guttannen mitnahmen, zu denen sich noch 6 andere Männer dieses Ortes gesellten. Nachdem sie im Grimsel-Hospiz einige Erfrischungen zu sich genommen, setzten sie nach 1 Uhr ihre Reise fort; drei Männer gingen voran, zwei andere folgten nach einer starken Viertelstunde, und diesen in geringer Entfernung wieder drei: alle erprobte Gebirgsgänger und des Berges kundig. Die drei letzteren waren kaum 50 Schritte vom Hospiz entfernt, als die drei ersten bereits ein gutes Drittheil der steilen Bergwand, die Meeerlen genannt, erstiegen hatten. Plötzlich ließ sich auf der Höhe der Meerlen ein Geräusch hören, und beim Aufschauen nach der bedrohten Gegend sahen die drei letzteren jene einige Schritte weit laufen, dann vom Winde ergriffen, durch die Luft geschleudert, und von der beinahe ganz oben an der Meerlen entstandenen Lawine verschlungen werden, die nun auch sie ergriff, und, mit Ausnahme des hintersten, so gewaltsam fortriß, daß kein Entkommen möglich war. Dieser konnte seine Bürde abwerfen, einige Schritte rückwärts springen, und, obgleich von dem Lawinenschnee bedeckt, sich ohne fremde Hülfe losgraben, nach dem Hospiz zurückeilen, und dort, wo der Tyroler und seine Frau sich noch befanden, das schreckliche Ereigniß anzeigen. Die Lawine war furchtbar und gewährte in ihrer Ausdehnung (von beinahe einer halben Stunde) einen grausenerregenden Anblick; denn beinahe von der ganzen Höhe der sehr steilen Meerlenwand hatte sich die ganze Schneemasse losgerissen, nachdem sie, aller Vermuthung nach, durch einen am 27. Febr. Morgens halb 7 Uhr auf dem Grimsel verspürten sehr starken Erdstoß (von Nordwest gegen Südost) von der untern Eislage war getrennt worden, so daß der Lawinenschutt an einigen Orten 6 bis 8 Klafter hoch die Niederung des Thales beim Hospiz ausfüllte. Sogleich eilte der Spitalknecht mit den nöthigen Werkzeugen auf den Schutt, um die Stelle aufzusuchen, wo die zwei letzten Männer waren verschüttet worden. Obgleich die Lawine sie an 50 Schritte weit getrieben hatte, war man doch so glücklich, sie heraus zu graben, und ohne bedeutende Verletzung, am Leben zu finden. Da sogleich die Nachricht von dem Unglück nach Guttannen und Meyringen gebracht worden war, so ließ das Oberamt Mannschaft aufbieten, und schickte dieselbe mit 2 Beamten nach der Grimsel, wo sie am 4. Abends um

8 Uhr eintrafen und die ganze Nacht hindurch an Aufsuchung der noch übrigen Verunglückten arbeiteten. Am 5. Morgens begaben sich 42 Mann auf die Lawine selbst, wo sie, nach langer, gefahrvoller und äußerst mühsamer Arbeit, die ersten 3 todt unter der Eisdecke des nahe beim Hospiz befindlichen See's fanden; die 2 übrigen Umgekommenen konnten nicht aufgefunden werden. Alle 5 waren arme Hausväter, die eben so viele trostlose Wittwen und 23 Kinder hinterlassen.

Italien.

(Vom 18. März.) Seit einigen Tagen lassen sich im Genuesischen mehrere, von der sardin. Regierung bevollmächtigte, franz. Agenten sehen, um auf genues. Schiffen Matrosen anzuwerben, welche eine Zeitlang in algierischer Gefangenschaft gelebt haben. Sie müssen etwas mit der dortigen Landessprache vertraut seyn und die Lokalität, namentlich die Küsten, kennen; endlich müssen sie während ihres Aufenthalts Verbindungen daselbst angeknüpft haben. Bis jetzt hat man nur eine kleine Anzahl dieser ehemal. Gefangenen entdecken können; auch bezeigen sie wenig Lust, Dienste zu nehmen, obgleich man ihnen eine Bezahlung von 300 Frs. (75 Thlr.) monatlich anbietet. Sie gehen nach Frankreich, und sollen dort am 15. April nach Algier eingeschifft werden. Wahrscheinlich werden die franz. Agenten in den Dörfern am Meerbusen von Spezzia, Rappallo und Sestri di Levante mehrere finden. Nach dem letzteren Orte sind die Agenten, auf von dort erhaltene Briefe, bereits abgegangen.

Nachrichten aus Livorno vom 18. März zufolge, war Tages zuvor die Brigg St. Antonio, Capit. G. Risso, aus Algier dort angekommen. Bei ihrer Abfahrt bestand das französ. Blokade-Geschwader aus sieben Schiffen. Man hatte in der Stadt noch keine Nachricht von Frankreichs Vorbereitung zu einer Landung, und lebte in dieser Rücksicht ohne alle Sorgen. Uebrigens herrschte unter den Einwohnern allgemeine Unzufriedenheit, und Wunsch nach Aufhebung der lästigen Blokade, welche zu vielen Entbehrungen zwang. Nach der Meinung dieses Seemannes, welcher sich längere Zeit in Algier aufgehalten hat, wäre es unter diesen Umständen leicht möglich, daß die französischen Truppen durch einen Volksaufstand bei ihrer Unternehmung unterstützt würden.

Spanien.

Madrid, den 8. März. Der König hat Befehl nach der Grenze geschickt, den General Barradas, wenn er aus Paris ankommen würde, zu verhaften, um ihn als Gefangenen nach Havana zu befördern. Klüglich hatte er schon im Voraus den Beschluß gefaßt, nicht nach Spanien zu reisen. Wie man hört, hat der General, in einer Eingabe an den König, die Schuld des schlechten Erfolgs der Expedition auf den Admiral Laborde und den Gouverneur Vives geschoben: jener habe den Sta. Anna lassen von Veracruz nach Tuspan segeln und dieser keinen Sukkurs nachgesendet.

Cadiz, den 12. März. Die Truppen, welche hier zum Abgange nach der Havana und den Philippinen zusammengezogen werden, dürften bald nach ihrer Bestimmung abgehen.

Frankreich.

Paris, den 28. März. Gestern hat der Dauphin über 1700 Mann, die morgen nach Toulon abgehen, Heerschau gehalten. Die Regimenter, welche zur Expedition von Algier bestimmt sind, sollen spätestens am 28. April zu Toulon eintreffen. Seit Neujahr sind 60 Mill. Fr. für die Kosten der Expedition in Toulon angekommen. — Der Admiral Duperré, Oberbefehlshaber der Eskadre gegen Algier, ist vorgestern nach Toulon abgegangen. — Hr. v. Bourmont gedenkt seine Söhne, als seine Adjutanten und Sekretaire, an der afrikan. Expedition Theil nehmen zu lassen. Der ehemalige Oberst der Mamelucken, Habaibi, hat den Auftrag erhalten, aus den Resten dieses Corps Dolmetscher für die afrikan. Expedition zusammen zu bringen. Das Schweizer-Regiment Bleuler (No. 1.), welches Anfangs zu der Expedition gegen Algier bestimmt war, wird in Frankreich zurückbleiben, und statt seiner das in Montpellier stehende Linienregiment nach Afrika eingeschifft werden. Man glaubt, daß die Expedition spätestens den 1. Mai unter Segel gehen werde. Die in Brest ausgerüstete Flotte wird schon in der ersten Hälfte des April die Anker lichten. — In Lyon ist ein Kontrakt abgeschlossen worden, um 18 Bataillone in der ersten Hälfte des April zu Wasser nach Arles zu bringen. Während die Truppenbewegung von Osten und Norden nach Süden statt findet, werden die, gegenwärtig im Süden stationirten, Corps, welche nicht zur Theilnahme an der Expedition nach Afrika bestimmt sind, in das Innere des Königreichs zurückkehren, um den Truppen der Expeditionsarmee Platz zu machen. In Folge dieser Disposition sollen 2 Bataillone vom 16. Linien-Regimente, welche den Feldzug auf Morea mitgemacht und sich gegenwärtig in Valence in Garnison befinden, letztere Stadt verlassen, am 24. zu Lyon eintreffen, und am folgenden Tage nach einer entlegeneren Garnison abgehen. — Aus Toulon wird gemeldet, daß, da der Bey von Tripolis sich der Genugthuung gegen unsern, von ihm beleidigten, Consul (Hrn. Rousseau) weigere, so hätten 2 Briggs und 2 Fregatten Befehl erhalten, von dem Geschwader vor Algier abzugehen, und auch dieser Barbareskenmacht „die Nationalflagge zu zeigen." Der Bey wird durch die Rathschläge eines engl. Agenten zu seiner Hartnäckigkeit verleitet.

Hr. Royer-Collard nahm zum ersten Mal im

Hotel der Präsidentschaft am 25. eine Abendgesellschaft an. Die Versammlung war äußerst glänzend, und es waren mehr als 221 Deputirte gegenwärtig; Hr. v. Martignac war ebenfalls dort; Hrn. Debelleyme bemerkte man nicht unter den Anwesenden.

Die Gazette de France sagt: „Da die Kammer aufgelöst werden soll, so würde die zuletzt in Angers statt gefundene Wahl (des Hrn. Guernon de Ranville) unnütz seyn, wenn sie nicht dazu diente, die Fortschritte der royalistischen Sache zu bestätigen.“ Der Courrier français bemerkt hierauf: „Die Auflösung der Kammer ist nach dem, was uns die Gaz. sagt, kein Geheimniß mehr; folgendes scheint der Plan zu seyn, wozu das Ministerium sich entschlossen hat. Bis zum Schlusse des Monats Juni wird man irgend einen günstigen Augenblick, vielleicht einen Sieg vor Algier, zu einer Zusammenberufung der Wahlcollegien benutzen. Mittlerweile wird das Ministerium täglich seine Anhänglichkeit an die Verfassung betheuern und die Präfekten auf seine Seite bringen. Kurz vor dem Wahlgeschäfte wird eine Proklamation des Königs erscheinen, um den Wählern einzureden, daß es sich um das Interesse des Thrones handle. Schon einige Zeit vorher wird man die Oppositions-Blätter, von Amts wegen, zu der Aufnahme derjenigen Artikel, welche das Ministerium zu seiner Vertheidigung abfassen läßt, zwingen, während die ministeriellen Zeitungen unaufhörlich predigen werden, daß die Regierung keinen andern Wunsch hege, als auf der Bahn der Verfassung vorzuschreiten und in die Verwaltung alle nur möglichen Verbesserungen einzuführen.“ — Der Messager sagt: die Auflösung der Deputirtenkammer sey in dem Ministerrathe v. 25. definitiv beschlossen worden.

Es scheinen Unterhandlungen und Intriguen im Werke zu seyn, um Hrn. v. Villèle den Eintritt in das Ministerium zu verschaffen. Die Gazette scheint über diesen Punkt mit der Quotidienne nicht so ganz einig, als sie zu seyn sich den Schein giebt. Die Quotidienne nämlich verlangt durchaus Hrn. v. Polignac an der Spitze des Cabinets, während die Gaz. nichts dawider hätte, wenn Hr. v. Villèle Premierminister würde. Ein Lieblingsausdruck dieses Blattes ist jetzt die Phrase: „Entwickelung des Gedankens vom 8. August.“ Sie sagt: „Der Sieg des monarchischen Prinzips besteht nicht in dem Rechte, diesen oder jenen Minister beizubehalten, sondern in der Befugniß des Monarchen, seine Rathgeber nach Gefallen zu wählen. Es ist aber einleuchtend, daß diese Befugniß nicht ganz frei seyn würde, wenn sie einerseits einer demokratischen Kammer widerstehen, andererseits dagegen sich von einer Cotterie unterjochen lassen wollte.“

Der Gen.-Lieut. Graf Pacthod ist hieselbst gestorben.

In einem in der Quotidienne enthaltenen Schreiben aus Lissabon vom 10. März wird gesagt, daß sich der Anerkennung D. Miguel's von Seiten Englands durch die Gestaltung der Verhältnisse auf Terceira neue Schwierigkeiten in den Weg gestellt haben.

Paris, den 29. März. Gestern Nachmittag um halb 2 Uhr hat Se. Maj. in dem Minister-Conseil den Vorsitz geführt. Der Graf v. Villèle hat an demselben Tage dem Könige seine Aufwartung gemacht.

Hr. v. Villèle kehrt vermuthlich schon morgen nach Toulouse zurück. Die Quotidienne ist darüber erfreut. Die Gazette erklärt, sie werde das königliche Vorrecht gegen Intriguen und Faktionen vertheidigen, was für Minister auch berufen werden mögen, um „den Gedanken des 8. August zu entwickeln.“ Ein anderes Blatt meint, die Gazette verberge ihren Groll nur, um gewisse Leser von Einfluß zu behalten, in der That aber sey sie mit dem Fürsten v. Polignac sehr unzufrieden. Der Drapeau blanc sagt: „Die Gazette will, daß der Fürst v. Polignac Hrn. v. Villèle die Hand biete. Glücklicher Weise hat der König sich zwischen beide gestellt.“ — Der National sagt, er werde sehr ruhig alle diese Intriguen um Portefeuilles mit ansehen; da aber die Minister Geld haben müßten und 60,000 Wahlherren nebst 221 Abgeordneten wider sich hätten, so könne er immer noch im September ein wenig mitsprechen. Die übrigen Oppositionsblätter machen sich über diesen heimlichen Zank zwischen den beiden Parteien sehr lustig. Hr. v. Villèle soll gesagt haben, das Ministerium sey faul: er wisse nicht, was er in einer so schlimmen Küche machen solle.

Nach einer neulichen königl. Entscheidung auf den Bericht des Fürsten v. Polignac, ist die Benennung Sieur oder Monsieur unvereinbar mit dem, der Würde eines Pairs von Frankreich zugestandenen, Titel der Seigneurie.

Dem Moniteur zufolge, werden in Toulon vierzigtausend Mann eingeschifft. Man berichtet, daß mehrere Schiffe unseres Blokade-Geschwaders sich der Küste von Algier zu sehr genähert, so daß die neuen Batterien auf sie feuerten, ohne daß sie jedoch eine Kugel erreicht hätte. Wie es scheint, hat die Fregatte Circe dem Dey das Ultimatum der franz. Regierung überbracht. Am 10. März sah man am Bord dieses Schiffes durch Fernröhre die Algierer mit der Einrichtung von Schanzen und Redouten beschäftigt.

Zu Toulon werden platte Fahrzeuge gebaut, deren man sich zur Expedition gegen Algier bedienen will. Mit 50 derselben gedenkt man die Landung zu bewerkstelligen; jedes wird 200 Mann enthalten. Man wird nämlich ein ansehnliches Corps auf einmal ans Land setzen, um den etwanigen Widerstand der Beduinen zu besiegen.

Am 1. April erscheint hier ein Plan von Tombuktu und der Umgegend.

Großbritannien.

London, den 27. März. Nachrichten aus Terceira vom 12. d. zufolge, war das portugies. Geschwader, aus einer Fregatte, einer Brigg und einer Goelette bestehend, vor der Insel erschienen, allein zwei englische Fahrzeuge dennoch in den Hafen eingelaufen. Es war alles ruhig.

Hier wettet man 2 gegen 1, daß das französische Ministerium vor dem 15. April verändert wird.

Als einen Beweis, wie rasch gegenwärtig die Zeitungen befördert werden, führt ein hiesiges Blatt an, daß die Auszüge aus Pariser Blättern vom Montag Abend bereits am darauf folgenden Mittwoch in den Times zu Birmingham zu lesen waren, wonach in 48 Stunden eine Strecke von 370 engl. Meilen zurückgelegt und der im Pariser Blatte befindliche Artikel übersetzt, eingerückt und 10,000 Mal abgedruckt wurde.

Ein Schiff der ostindischen Compagnie, der „Marquis von Wellington", legte im vorigen Sommer die Strecke von London nach dem, 35 engl. Meilen von Calcutta entfernten Diamanten-Hafen, in 81 Tagen zurück; es ist die schnellste Reise, die jemals von England nach Ostindien gemacht wurde. Die schnellste Reise von New-York nach Liverpool machte das Paketboot „Canada", nämlich in 16 Tagen.

Rußland.

St. Petersburg, den 24. März. Nach offiziellen Nachrichten aus Moskau ist Se. Maj. der Kaiser daselbst im hohen Wohlseyn am 19. d. M. um 1 Uhr nach Mitternacht eingetroffen, und war im eigenen Palaste Sr. Maj. im Kreml abgestiegen. Am 20. beehrte Se. Maj. ein Konzert, in welchem die ausgezeichnetsten Musikfreunde der alten Hauptstadt sich hören ließen. Auch hat der Kaiser die Abendgesellschaft bei der Fürstin Schtscherbatow, der Gemahlin des General-Adjutanten, mit seiner Anwesenheit beglückt.

Unsere Zeitungen enthalten ein langes Verzeichniß von Ordens-Verleihungen. Auch sind 15 goldene Säbel und Degen an Militairpersonen, welche im letzten Türkenkriege ihre Tapferkeit bewiesen haben, geschenkt worden. Unter den Beliehenen befindet sich auch der Stabs-Capitain Bobylew von der Batterie No. 19., welcher sich in der Schlacht bei Kulewtscha so rühmlich auszeichnete.

Moldau und Wallachei.

In einem Schreiben von der moldauischen Grenze, vom 27. Febr., heißt es: „Die außerordentliche Kälte scheint in beiden Fürstenthümern der Pest ein Ende gemacht zu haben, mit Ausnahme einiger Spitäler, wo man zu ihrer Vertilgung die Mittel des Dr. Pariset anwendet. Wenn wir das Glück haben, von dieser Plage jetzt gänzlich befreit zu werden, so können wir für die Zukunft davor sicher seyn; denn es sind längs der Donau die strengsten Quarantainen, zum ersten Mal in diesem Lande, errichtet worden. Die Spekulanten machen große Vorbereitungen, um die ausgedehnte Handelsfreiheit zu benutzen, welche diesen Ländern durch den Frieden von Adrianopel zugesichert ist. Schon wirkt dieser Traktat wohlthätig auf die inneren Angelegenheiten, und der provisor. Präsident, Gen.-Lieut. Kisseleff, läßt es sich sehr angelegen seyn, die zweckmäßigsten Verbesserungen in dem administrativen Theile einzuführen, und den Ackerbau emporzuheben. Um den Mißbräuchen zu steuern, sind mehrere Commissionen ernannt, welche die Provinzen durchreisen und Untersuchungen anstellen. Besonders thätig zeigt sich in dem finanziellen Theile der Großbojar Konstantin Kantakuzeno, Groß-Schatzmeister der Moldau. An den neuen Verfassungsarbeiten für die Fürstenthümer, die in Bucharest betrieben werden, nimmt er ebenfalls thätigen Antheil. Viele sind der Meinung, daß dieser, durch seine Territorialbesitzungen in der Moldau, Bukowina, Wallachei und Bessarabien einflußreiche Mann, zum regierenden Fürsten ernannt werden wird. Er ist ein Abkömmling der vormaligen Konstantinopolitanischen Kaiserfamilie, und seine Dynastie hat auch schon vor Jahrhunderten in den Fürstenthümern regiert."

Türkei.

Der Courrier de Smyrne vom 7. Februar meldet aus Konstantinopel vom 26. Jan.: „Rußland schickte mit dem am 17. d. hier angekommenen russ. Linienschiffe Panteleimon 6 Artilleristen, welche bestimmt sind, in den Dienst der Pforte zu treten, die ohne Zweifel den Wunsch äußerte, Instruktoren für die reitende Artillerie zu bekommen. — Der Kapudan Pascha war sehr krank; bereits verzweifelten mehrere Aerzte an seinem Leben. Der Dr. Bailly ward, so wie er aus Griechenland in Konstantinopel ankam, zum Großadmiral berufen, und hatte das Vergnügen, ihn zu heilen.

Aegypten.

Aus Alexandrien meldet man vom 2. Februar: „Alle Dispositionen unserer Regierung deuten auf die Gewißheit hin, daß die Insel Candia dem türk. Reiche einverleibt bleiben wird; es ist unbezweifelt, daß England selbst gegen die Einwendungen seiner Alliirten fest auf dieser Bestimmung beharrt. Die vielen Bemühungen des Grafen Capodistrias haben mehr geschadet, als gefrommt. England und besonders die Regierung der ionischen Inseln haben diesen Diplomaten stets mit mißtrauischen Augen beobachtet — der, seit er die Leitung der griech. Angelegenheiten übernommen, keineswegs geneigt schien, dem brit. Interesse zu dienen."

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König hat am 30. März folgende Beförderungen in der Armee vorzunehmen geruhet. v. Rauch, Gen.-Lieut., zum General der Infanterie. Zu Gen.-Majors: die Obersten v. Röhr, Command. der 8. Landw. Brigade; v. Brauchitsch, Command. der 1. Garde-Kav.-Brig.; v. Diest, Chef vom Gen.-Stabe des 5. Armeecorps. Zu Obersten: die Oberst-Lieuts. Gr. Tauentzien, inter. Command. d. 8. Kür.-Reg.; v. Tietzen, Com. des 1. Drag.-Reg.; Lölhöfel v. Löwensprung, Festungs-Inspekteur; v. Glaser, Com. d. 11. Hus.-R.; Frhr. v. d. Busche, Com. des Reg. Garde du Corps; v. Wedell, Com. d. 5. Uhlan.-R.; v. Dedenroth, v. 29. Inf.-R.; v. Zeuner, int. Com. d. 4. Hus.-R.; Frhr. v. Preußer, int. Com. d. 8. Uhlan.-R.; v. Schaper, int. Com. d. 20. Inf.-R.; v. Natzmer, v. 32. Inf.-Reg.; v. Below, Com. d. 36. Inf.-Reg.; v. Gaedecke, Comm. d. 20. Ldw.-R.; Gr. Münster, int. Com. d. 2. Hus.-Reg.; v. Toll, Com. d. 33. Inf.-Reg.; v. Witzleben, Com. v. Kaiser Franz Gren.-R. Zu Oberst-Lieutenants: die Majors v. Scharnhorst, aggr. d. 2. Art.-Brig.; v. Bünau, v. 32. Ldw.-Reg.; v. Schachtmeyer, v. 21. Ldw.-R.; Gr. Henckel, v. 23. Ldw.-R.; v. Pusch, v. 30. Ldw.-R.; v. Lengefeld, v. 2. Ldw.-R.; v. Below, v. 15. Ldw.-R.; v. Reichenbach, v. 1. comb. Reserve-Ldw.-R.; Frhr. v. Wallbrunn, v. 6. Ldw.-R.; v. Below, v. 16 Ldw.-R.; v. Kaweczinski, v. 17. Inf.-R.; Eller v. Eberstein, v. 15. Ldw.-R.; v. Bredow, v. 26. Inf.-R.; v. Rosenberg, v. 1. Ldw.-R.; v. Hirschfeld, v. 25. Inf.-R.; v. Breßler, v. 8. Inf.-Reg.; v. Stosch, 2. Com. von Coblenz, aggr. d. 15. Inf.-R.; v. Hugo, v. 4. Garde-Ldw.-R.; Gr. Keyserling, aggr. d. 1. Hus.-R.; v. Sanitz, v. 12. Inf.-R.; Gr. Eulenburg, v. 7. Hus.-R.; v. Drygalski, v. 27. Inf.-R.; v. Rosenberg-Gruszinski, v. 1. Inf.-Reg.; v. Fabeck, v. K. Alex. Gren.-Reg.; v. Brandenstein, Adj. beim Gen.-Com. d. 2. Armee-Corps; v. Hagen, v. 2. Garde-R. zu Fuß; v. Wulffen, Adj. des Prinzen Carl v. Preuß. K. H.; v. Werder, v. 12. Inf.-Reg.; v. Kehler, v. 9. Hus.-R.; v. Reindorff, Brig. v. 6. Artill.-Brig.; v. Safft, Brig. d. Garde-Brig.; v. Werder, v. 2. Garde-Ldw.-R.; v. Liljeström, v. 15. Inf.-R.; Wagner, v. Generalstabe; Heymann, v. Generalst.; Frhr. Roth v. Schreckenstein, aggr. d. 8. Hus.-R.; v. Uechtritz, v. 32. Inf.-R.; v. Borcke, v. Ingen.-Corps; v. Bieberstein, v. Ingen.-Corps; v. Lindheim, Flügel-Adjutant. — Außerdem ergingen von Sr. Maj. noch folgende Ernennungen: v. Sandrart, Ob.-Lt. v. d. Land-Gendarmerie, zum Obersten ernannt. Frhr. v. Martens, Gesandter in Florenz, erhält den Karakter als Oberst. General-Major v. Thile I., Com. d. 6. Ldw.-Brig., zum Com. d. 6. Div. u. int. ersten Comm. v. Torgau. Gen.-Major Frhr. v. Lützow, Chef vom Generalst. d. 3. Armee-Corps, zum Com. d. 6. Ldw.-Brig. Gen.-Major v. Pfuel, Com. d. 7. Ldw.-Brig., zum Com. d. 15. Div. Oberst v. Zglinitzki, Com. d. 19. Inf.-R., zum Com. d. 7. Inf.-Brig. Oberst v. Wulffen, Com. d. 12. Hus.-Reg., zum Com. d. 7. Ldw.-Brig. Gen.-Major Frhr. v. Lützow, Com. d. 13., zum Com. d. 6. Kav.-Brig. Ob. v. Arnim, Com. d. 5. Hus.-R., zum Com. d. 13. Kav.-Brig. Ob. v. Ledebur, Com. d. 13. Inf.-R., zum Com. d. 8. Ldw.-Brig. Oberst v. Natzmer, vom 32. Inf.-R., zum int. Com. d. 13. Inf.-R. Gen.-Major v. Rohr, Com. d. 8., zum Com. d. 9. Ldw.-Brig. Ob. v. Hellwig, Com. d. 9. Hus.-Reg., zum Com. der 15. Kav.-Brig. Ob.-Lieut. v. Kehler, vom 9. Hus.-R., zu dessen int. Com. Ob.-Lieut. v. Holleben, Com. d. 3. u. 4. Schützenabtheil., zum inter. Com. d. 17. Inf.-R. Ob. Graf zu Münster Meinhövel, int. Com. d. 2. Hus.-R., zum wirkl. Com. d. 5. Hus.-R. - Ob.-Lieut. v. Valentini, Com. v. 2. Bat. 11 Ldw.-R., zum int. Com. d. 19. Inf.-R. Ob.-Lieut. Graf Eulenburg, v. 7. Hus.-R., zum int. Com. d. 2. Hus.-R. Ob.-Lt. v. Wolff, v. 3. Hus.-R., zum int. Com. d. 12. Hus.-R. Gen.-Maj. v. Borstell, Com. d. 6. Kav.-Brig., zum Com. v. Stralsund. Ob. v. Wedell, Chef v. Generalstabe des Garde-Corps, zum Com. v. Saarlouis. Ob. v. Monsterberg, als wirkl. Com. d. 35. Inf.-R. Ob. v. Drygalski, als wirkl. Com. d. 5. Inf.-R. Oberst v. Schaper, als wirkl. Com. d. 20. Inf.-R. Ob. Gr. Tauentzien, als wirkl. Com. d. 8. Kür.-R. Ob. Graf Zeuner, als wirkl. Com. d. 4. Hus.-R. Ob. Frhr. v. Preußer, als wirkl. Com. d. 8. Uhlan.-R. Ob.-Lt. v. Froelich, als wirkl. Com. d. 1. Kür.-R. Ob.-Lt. v. Simolin, als wirkl. Com. d. 8. Hus.-R. bestätigt. Ob. Frhr. v. Dittfurth, Com. d. 30. Inf.-R., zum Com. der 12. Ldw.-Brig. Ob.-Lt. v. Zastrow, v. 8. Inf.-R., zum int. Com. d. 30. Inf.-R. v. Ledebur, Rittm. u. Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, zum Major. — Einen sprechenden Beweis, wie man bei der Ausführung eines Baues Schnelligkeit mit Solidität verbinden könne, liefert der große, den Gebr. Gropius gehörige Dekorations-Malsaal, an der Ecke der Universitäts- und der Georgenstraße. Am 1. März ward der Bau verabredet, am 3. begonnen, und am 4. April durch eine Vereinigung der Freunde des Bauherrn eingeweiht. Das Gebäude ist ein Stockwerk hoch, 100 F. lang, 50 F. breit, und enthält 2 Säle übereinander, von welchen der obere, der Dachboden, eben so eingerichtet ist, wie der untere, und, da er von zwei großen halbrunden Giebelfenstern erleuchtet wird, ebenfalls zum Malen gebraucht werden kann. Da zur Aufführung des Gebäudes durchaus keine Vorkehrungen getroffen worden waren, so ist die Kürze der Zeit um so bewundernswerther, und die Konstruktion des Daches, so wie die der Decke des Saales, machen dem Scharfsinn des Hof-Zimmermeister Glatz und

Sohn große Ehre. Die Maurerarbeit ist von dem Maurermeister Wels besorgt worden. Der Bau, aus den eigenen Mitteln der Erbauer bestritten, hat durch die Verzierungen, die man von Außen angebracht, bereits ein gefälliges Ansehn erhalten, und wird durch die darin anzubringende Schlaguhr auch für die Nachbarschaft nicht ohne Nutzen seyn. Vom 5. d. an wird der Saal bereits zu seiner Bestimmung benutzt.

Man meldet aus St. Petersburg vom 24. März: „Die Gräfin Diebitsch-Sabalkanski und der Hofmarschall v. Albedyl sind gefährlich krank; man zweifelt an ihrem Aufkommen. Gestern Nacht ist der kaiserliche Hofmeister, Graf Pahlen, nach einer langwierigen Krankheit gestorben: ein Verlust, der allgemein bedauert wird."

Als etwas Bemerkenswerthes führt ein engl. Blatt an, daß noch nie ein ältester Sohn aus dem Hause Braganza zur Regierung Portugals gelangt sey, indem sich jedesmal Hindernisse in den Weg gestellt hätten.

Man meldet aus Elberfeld, daß der königl. Bergrath Schmidt, in Mexiko nach einem kurzen Krankenlager gestorben ist.

Die Bremer wöchentlichen Nachrichten bringen eine gräßliche Todesanzeige. Ein gewisser Ernst Adolph Block theilt aus Hastedt mit, daß er bei der Ueberschwemmung am 2. März in den Fluthen nicht blos sein Vermögen, sondern auch seine Gattin (44 Jahre alt) und sechs Kinder, Sophia (22 Jahre alt), Betty (14 Jahre), Fritz (10 Jahre), Charlotte (8 Jahre), Karl (5 Jahre), Doris (2 Jahre) verloren habe. Außerdem kam bei dieser schrecklichen Katastrophe noch eine Hausgenossin, Sophia Schmid, ums Leben. Nur zwei Söhne wurden dem unglücklichen Vater erhalten.

Die drei größten Kirchenglocken besitzt Rußland. Die erste, 142,000 Pfd. schwer, hängt im Thurme der St. Iwanskirche in Moskau; die zweite, 288,000 Pfd. schwer, hängt im Thurme der Moskauer Domkirche, und sie schenkte Boris Gudunow der Stadt; die dritte, 432,000 Pfd. schwer, schenkte die Kaiserin Anna im J. 1736; sie hat 19 Fuß Höhe, 21 Ruthen 11 Zoll untern Umkreis und bis 23 Zoll Dicke.

Dem verabschiedeten k. preuß. Offizier, Friedrich Spielberger in Wien, ist ein Privilegium für die Dauer von 5 Jahren auf die Erfindung ertheilt worden, die Sohlen der von Schuhmachern verfertigten Schuhe und Stiefeln, ohne Beifügung eines Metalls, so haltbar zu machen, daß sie 3 bis 4 Paar andere gute Sohlen überdauern, folglich länger als ein halbes Jahr halten, und keine Feuchtigkeit durchdringen lassen.

Theater. Morgen, Sonntag, den 11. April, zum Erstenmal: Die Stumme von Portici, große Oper in 5 Aufzügen; Musik von Auber. — Montag, den 12., zum Erstenmal: Schloß Greifenstein oder der Sammtschuh, Ritterschauspiel in 5 Aufz., nebst einem Vorspiel: Zulima, von Charlotte Birch-Pfeiffer. — Dienstag, den 13., auf Verlangen: Das Pfefferrösel oder die Frankfurter Messe im Jahre 1297, romantisches Gemälde der Vorzeit in 5 Aufzügen, von Ch. Birch-Pfeiffer. — Mittwoch, den 14.: Oberon, König der Elfen, große romantische Oper in 3 Aufzügen; Musik von K. M. v. Weber. — (Donnerstag zum Beschluß).

Liegnitz, den 10. April 1830. Verw. Faller.

Konzert-Anzeige. Heute, Sonnabend den 10. April, wird Unterzeichneter die Ehre haben, ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Saale der Königl. Ritter-Akademie zu geben. Einlaß-Karten sind in der Buchhandlung bei Hrn. Leonhardt für 10 Sgr. bis Sonnabend Abends 5 Uhr zu haben, an der Kasse aber zu 15 Sgr. Das Nähere werden die Anschlagezettel besagen. Anfang um 7 Uhr.

Liegnitz, den 9. April 1830.

Peter Krbetz,
Tonkünstler auf dem Waldhorn, aus Prag.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Seminaristen Scholz in Breslau.

Liegnitz, den 8. April 1830.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Auktions-Anzeige. Dienstag den 20. April c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichts-Lokale die Nachlaßsachen der verstorbenen Unterförster Wulff zu Fuchsberg, welche größtentheils in Kleidungsstücken bestehen, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Parchwitz, den 12. März 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Auktions-Anzeige. Denjenigen Pfandgebern, welchen durch den Leihamts-Entrepreneur Kübler bei der am 7. Septbr. v. J. abgehaltenen Auktion zur Einlösung ihrer Pfänder, Nachsicht gegeben, solche aber in der Zwischenzeit nicht eingelöset haben, gereicht hierdurch zur Nachricht, daß der Verkauf derselben am 15. April a. c. Nachmittags um 2 Uhr in dem Falle statt finden wird, wenn sie auch bis dahin die Einlösung nicht bewerkstelligen.

Zugleich werden Kauflustige zu obigem Termine, wo Gold- und Silbergeschirr, Wäsche und Kleidungsstücke ꝛc. veräußert werden sollen, eingeladen.

Liegnitz, den 2. April 1830.

Feder,
Königl. Land- und Stadtgerichts-Auktionator.

Gyps = Niederlage. Der Gutsbesitzer Herr Dolan in Löwenberg hat mir, zur Bequemlichkeit der resp. Herren Landwirthe in hiesiger Gegend, eine Niederlage des Neuländer ganz fein gemahlenen Marmor = Gypses übergeben, und ich bin so frei, dieses vorzügliche Düngungs=Mittel die Tonne zu 5 Centnern à 2 Rthlr. 26 Sgr. mit dem Bemerken zu offeriren: daß derselbe zu jeder beliebigen Zeit bei mir abgeholt werden kann.

Liegnitz, den 6. April 1830.

Pretorius,
Gastwirth im Brunnenkretscham vor dem Goldberger Thore.

Tabaks=Anzeige. Eine neue Sendung Vierradener Rauchtabak à 4 Sgr. das Pfd., so wie einen leichten holländ. Tabak à 6 Sgr. das Pfd., erhielt und empfiehlt, bei Partieen billiger, Waldow.

Etablissements = Anzeige. Nachdem ich $1\frac{1}{2}$ Jahr bei dem verstorbenen Uhrmacher Zürnstein als Gehülfe gearbeitet, nach dessen Tode aber der Wittwe durch $1\frac{1}{4}$ Jahr das Metier fortgestellt hatte, habe ich mich nunmehr selbst als Bürger und Uhrmacher in hiesiger Stadt niedergelassen, was ich hierdurch einem hochgeehrten Publiko mit der ergebensten Bitte anzeige, mich geneigtest mit recht zahlreichen Aufträgen versehen zu wollen, denen ich durch gute Arbeit und möglichste Billigkeit nach Wünschen zu entsprechen gewiß bemüht seyn werde.

Liegnitz, den 5. April 1830.

Jean Baptist Amy Louis, Uhrmacher,
wohnhaft Mittelgasse No. 368.

Kapitalgesuch. Es sucht Jemand ein Kapital von 400 Rthlrn. Courant gegen gerichtliche Sicherheit und landesübliche Zinsen, bis zum 1. Oktober d. J. Auskunft hierüber ertheilt die Zeitungs=Expedition.

Ball = Anzeige. Künftigen Montag, als den zweiten Oster=Feiertag, wird der letzte Abonnement=Ball im Logen=Saale statt finden.

Liegnitz, den 6. April 1830. Kuhnt.

Ball = Anzeige. Den hochgeehrten Mitgliedern der Ressourcen=Gesellschaft bringen wir in Erinnerung, daß

am 3ten Oster=Feiertage, Dienstag den 13. April,

der letzte diesjährige Ball statt finden wird; wozu wir hiemit einladen. Liegnitz, den 8. April 1830.

Die Ressourcen = Direction.

Einladung. Meinen resp. Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich künftigen Sonntag, als den 11. April, meinen Garten wieder eröffnen werde, mit der Versicherung, daß die Kegelbahn in guten Zustand gesetzt worden ist. Für gutes Getränk und prompte Bedienung werde ich Sorge tragen, und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Liegnitz, den 6. April 1830.

Gogler, Destillateur.

Literarische=Anzeige. Anzeiger XXV. und Index VI. (span., italien., engl. und andere Sprachen), des Antiquar Ernst in Breslau, wird in der Expedition dieser Zeitung gratis verabfolgt.

Anzeige. Eine gebildete Frau, die Wittwe eines Königl. Officianten, wünscht, da sie die geistigen und körperlichen Kräfte dazu besitzt, einer bedeutenden Wirthschaft auf dem Lande vorzustehen. Sie sieht hierbei nicht auf Gehalt, und bemerkt nur, daß sie zu jeder Zeit in ein Geschäft der obigen Art eintreten kann. Nähere Nachricht in der Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen. In dem Hause No. 7., der Breslauer Vorstadt hieselbst, ist eine Stube mit Alkove, in der ersten Etage, zu vermiethen, und sogleich oder Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen. Eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove und Kammer, ist sogleich oder zu Johanni zu beziehen, in der Breslauer Vorstadt No. 156.

Geld - Cours von Breslau.

vom 7. April 1830.

		Pr. Courant. Briefe.	Pr. Courant. Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	$96\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	$13\frac{7}{12}$	—
dito	Poln. Courant	—	$\frac{5}{6}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$101\frac{3}{8}$	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Obligations	$108\frac{1}{2}$	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	$102\frac{7}{12}$	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{5}{6}$	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	$7\frac{5}{12}$	—
	dito Grossh. Posener	—	$102\frac{1}{2}$
	dito Neue Warschauer	$99\frac{1}{12}$	—
	Polnische Part. Obligat.	$67\frac{1}{4}$	—
	Disconto	5	—

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 8. April 1830.

d. Preuß. Schfl.	Höchst. Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back=Weizen	1	14	8	1	13	—	1	11	4
Roggen . . .	1	5	—	1	3	8	1	2	4
Gerste	1	2	4	1	1	4	1	—	—
Hafer	—	25	8	—	24	—	—	22	—